



Gunzelin-Realschule · Gunzelinstraße 42 · 31224 Peine

Peine, 30.01.14

Herrn  
Landrat Franz Einhaus

Herrn  
Kreisrat Henning Heiß

Herrn  
Reiner Göldner

X  
19

h

X

h

Antrag auf Umwandlung der Gunzelin-Realschule in die Gunzelin-Oberschule

Sehr geehrter Herr Landrat Einhaus,  
sehr geehrter Herr Kreisrat Heiß,  
sehr geehrter Herr Göldner,

der Schulvorstand der Gunzelin-Realschule erneuert in seiner Sitzung vom 13.01.2014 seinen Antrag vom 09.02.2011 die Gunzelin-Realschule mit Beginn des Schuljahres 2014/2015 nach §10 a Absatz 2 Satz 1 und 3 sowie Absatz 3 des Niedersächsischen Schulgesetzes in eine Oberschule umzuwandeln.

Darüber hinaus wird der Antrag gestellt, die Gunzelin-Oberschule gemäß § 23 Abs. 4 NSchG als teilgebundene Ganztagschule führen zu können.

Mit freundlichen Grüßen

↓

Stöber, Realschulrektor



Gunzelin-Realschule, Gunzelinstraße 42 · 31224 Peine

Peine, 24.03.14

Herrn  
- Erster Kreisrat H. Heiß -

Herrn  
- R. Göldner -  
Leiter des FD Schule, Kultur und Sport

Burgstraße 1  
31224 Peine



Sehr geehrter Herr Heiß,  
sehr geehrter Herr Göldner,

ich beziehe mich auf Gerüchte und „Hörensagen“, halte es aber dennoch für dringend erforderlich zu reagieren, bevor Gerüchte zu Tatsachen werden.

Es sollen Überlegungen angestellt worden sein, in der Stadt Peine zwei Oberschulen einzurichten – eine zweizügige Oberschule Burgschule und eine dreizügige, möglicherweise anfänglich vierzügige (mit einer höheren Zügigkeit ist bei den prognostizierten Schülerzahlen wohl kaum zu rechnen) Oberschule als Zusammenlegung von Bodenstedt-Wilhelmschule und Gunzelin-Realschule.

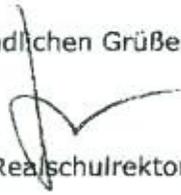
Ich halte diese Überlegungen für falsch und wenig durchdacht.  
Ich möchte dies auch gern begründen.

1. Durch eine mögliche Zusammenlegung von HRS BoWi und GRS mit den zu erwartenden Gebäuden Wilhelmschule und Gunzelinerschule würden sämtliche Schülerinnen und Schüler der Südstadt zunächst die neu gegründete OBS im Gebäude der Wilhelmschule besuchen, Schülerinnen und Schüler aus anderen Bezirken, insbesondere aus den Außendörfern, würden vermutlich zur OBS Burgschule gehen, zumal es sich ja nicht mehr um eine Hauptschule handelt. Wir hätten dann vermutlich eine Oberschule mit einem sehr hohen Anteil an HS empfohlenen Schülerinnen und Schülern in Kombination mit einem hohen Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund. Das halte ich für sehr bedenklich und erschwert den Aufbau einer neuen Schule, zumal dann, wenn der neuen Schule z.B. der Sozialarbeiter fehlt.
2. Zwei relativ kleine Oberschulen können nicht das bieten, was eine große Oberschule bietet, z.B. das Angebot im Ganztage, das Angebot im Rahmen der Wahlpflichtkurse, eine Auslastung der Mensa, Differenzierungsmöglichkeiten und nicht zuletzt eine ausreichende personelle Ausstattung mit Schulassistent und Leitungspersonal.
3. Spräche man von einer auf Dauer dreizügigen Oberschule, dann würde doch aufgrund der Tradition und der Gebäudestruktur das Gebäude der GRS favorisiert werden, die Konsequenz wäre ein weiterer Leerstand von Gebäuden, wohingegen die Räumlichkeiten der Burgschule durchaus für den GS Bereich und ggf. vom Ratsgymnasium mitgenutzt werden könnten.

4. Man würde sich bewusst gegen die Überlegungen der Schulentwicklungsplaner entscheiden, indem man das Schülerpotential „zerstückelt“ und auf zwei Schulen aufteilt, anstatt eine große und vor allem starke Schule einzurichten.

Ich wünsche mir sehr, dass, so wie wir es in unserem Gespräch vereinbart hatten, keine Entscheidungen ohne die Schulleitungen getroffen werden und ich wünsche mir, dass wir als Schulleitungen in den Findungsprozess einbezogen werden.

Mit freundlichen Grüßen

  
Stöber, Realschulrektor